

Auf das in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET LABORA

Bete und Lichte!

25. Jahrgang No 3.

Münster, East., Donnerstag, den 25. Februar 1926

Fortlaufende No. 1146

Welt-Rundschau.

Die Kirchenverfolgung in Mexiko

Der folgende Paragraph erschien im Saskatoon Daily Star vom 23. Februar:

„Konnen sehen Veränderung. Seit 40 Jahren gehen sie zum ersten Male auf den Straßen...

kenweise ergreifen, und diese Unerschrockenheit hat die Kirche mißbraucht. Die meisten Leser sind außerdem überzeugt, daß viele Konnen nicht durch die bloße Erlaubnis oder Aufmunterung der Kirche ein Leben hinter Klostermauern gewählt haben...

Alles, was der einzelne Zeitungsleser je gelesen oder gehört hat und an dessen Wahrheit er nicht zweifelt, kommt ihm von einer solchen Zeitungszugabe wieder ins Gedächtnis zurück.

Das ist aber nicht alles, was sie erreichen wollen und auch wirklich erreichen. Der Leser gleitet ohne einen weiteren Gedanken über die Botschaft hinweg, daß diese Konvente von der Regierung geschlossen wurden.

Doch dabei bleiben die Gedanken nicht stehen. Es ist nur zu natürlich, von solchen „Tatfachen“ auf die Ursache derselben überzugehen. Daß hier Tatfachen beschrieben seien und nicht etwa Hirngespinnste, daran zu zweifeln fällt unter 1000 Lesern auch nicht einem ein.

xico den Garaus zu machen. Es war nur den vielen politischen Wirren zu verdanken, daß ein Nachlassen in der Verfolgung eintrat und die Kirche sich wieder einigermaßen erholt.

Gerade jetzt helfen sich die Gegner der Kirche, welche die ganze Regierung beherrschen, für vorbereitete, den letzten Schlag zu führen. Ihr Motto dabei ist: „Vollständige Trennung von Staat und Kirche“.

Als die französischen Freimaurer gegen Ende des letzten Jahrhunderts darangingen, die Kirche in Frankreich zu entrechten, sahen sie der Kirche eine andere Auslegung: sie erklärten alles Eigentum der Kirche für Eigentum des Staates.

Nach diesem Muster will jetzt Mexiko die Trennung von Kirche und Staat durchführen, nur viel gründlicher als in Frankreich. Die Regierung wird, wenn sie wirklich die Macht hierzu hat, der Kirche jegliches Recht, auch das einfache Recht der Erziehung, verweigern.

Der eingangs erwähnte Paragraph ist nur ein Epilog davon. Man hat arme und hilflose Konnen ihres Eigentums beraubt und mittellos auf die Straße gesteckt.

Die eingangs erwähnte Paragraf ist nur ein Epilog davon. Man hat arme und hilflose Konnen ihres Eigentums beraubt und mittellos auf die Straße gesteckt.

Leidenschaft. Die Handlung der merikanischen Regierung ist durchaus keine Intoleranz, beiseite nicht. Im Gegenteil, es befindet sich darin das aufrichtigste Bestreben dieser Regierung, der weltbekannten Intoleranz der katholischen Kirche Abbruch zu tun.

Die Verfolgung der Kirche wird in Mexiko ihren Fortschritt nehmen und so weit gehen, als es erlauben wird, keinen Schritt weiter. Unterdessen wird die internationale Freimaurerloge der Welt Weltlich werden und rechtlich mitwirken, den gänzlichen Untergang der Kirche zu beschleunigen.

Wo wird die Vorkonferenz für Abrüstung stattfinden?

Die Möglichkeiten in der Welt sind so verschieden, daß sich der Vorkonferenz ein anderes Heim finden muß, welches für die Vorkonferenz, sondern für eine ganze zukünftige Zeit.

Daß Rußland an der Konferenz beteiligt sein muß, wenn sie überhaupt etwas bezwecken soll, ist klar. Denn wenn dieses Land nicht in Uebereinstimmung mit den übrigen europäischen Ländern abstimmt, so sind alle Beschlüsse der anderen Mächte nutzlos.

Rußland aber weigert sich abzuheben. Nur wenn Rußland für die während der Revolution gezeichnete Plünderung der Schweizer Geländerschaft und die Ermordung des Schweizer Gelehrten Genungung leisten würde, würde sie sich zu einem gleichen Schritte herbeilassen.

Die Schweiz ist ebenfalls unmaßgeblich. Nur wenn Rußland für die während der Revolution gezeichnete Plünderung der Schweizer Geländerschaft und die Ermordung des Schweizer Gelehrten Genungung leisten würde, würde sie sich zu einem gleichen Schritte herbeilassen.

Der Völkerbund im Jahre 1925

(Von dem Generalsekretär der „Deutschen Zukunft“)

Genf, 12. Januar 1926. Das Völkerbundssekretariat verleiht öffentlich seinen besten Lob über die Arbeiten des Völkerbundes im Jahre 1925, der ein Bild von den mannigfachen Aufgaben gibt, vor die sich dieser internationale Organismus gestellt sieht.

In der Einleitung wird zunächst auf den Zusammenhang hingewiesen, der zwischen dem Völkerbund und dem Vertrag von Locarno besteht. Dieser Zusammenhang ist nach dieser Darstellung in erster Linie ein wirtschaftlicher. Die Arbeiten des Völkerbundes auf dem Gebiete der Schiedsgerichtsbarkeit, des Zersetzungsproblems und der Herabsetzung der Zölle sind als Beispiele für die Arbeit des Völkerbundes im Jahre 1925 angeführt.

Die Möglichkeiten in der Welt sind so verschieden, daß sich der Vorkonferenz ein anderes Heim finden muß, welches für die Vorkonferenz, sondern für eine ganze zukünftige Zeit.

In der Einleitung wird weiter darauf hingewiesen, daß der Völkerbund seine Aufgaben auf dem Gebiete der Schiedsgerichtsbarkeit, des Zersetzungsproblems und der Herabsetzung der Zölle im Jahre 1925 erledigt hat.

Ein weiterer Abschnitt: „Wirtschaftliche Fragen“, gibt einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Wirtschaft in den verschiedenen Ländern im Jahre 1925.

schäftlichen Schwierigkeiten unterworfen, welche der Wiederherstellung der allgemeinen Wohlfahrt im Wege stehen.

Neben der Tagung der Generalversammlung — der sechsten seit Bestehen des Bundes — im September 1925 zeugen für die Tätigkeit des Völkerbundes im Laufe des Jahres 1925 fünf Tagungen, darunter eine außerordentliche, des Völkerbundsrates, vier Tagungen, darunter drei außerordentliche, des Ständigen Internationalen Gerichtshofes in Haag, zahlreiche internationale Konferenzen, an denen auch Völkerbundsglieder des Völkerbundes — darunter auch Deutschland — teilnahmen, und von denen drei zum Abschluß internationaler Abkommen führten, und eine ganze Reihe von Tagungen der verschiedenen technischen Kommissionsen und Sonderkommissionen des Völkerbundes. Zugleich wurde Tagungen sich auf Fragen des wirtschaftlichen Aufbaus zu beschäftigen, welche es sich um die Regelung von Grenzschiedsgerichten, im Völkerbundsgebiet und anlagend des geschäftlichen Handels, um die Regelung des Verkehrs mit Rußland, die Regelung von Streitfragen zwischen Tschechien und Polen und die Aberräumung der Verwaltung der Mandatsgebiete.

Auf dem technischen Aufgabengebiet waren die technischen Kommissionsen des Bundes: Wirtschaftlich- und Finanzorganisation, Seefahrt und Transitororganisation, Sanitation und Kommission für geistige Zusammenarbeit, mit ihren laufenden Arbeiten beschäftigt. Auf humanitären Gebieten hat es zum Abschluß von zwei internationalen Abkommen über den Lohnfond, zur Abstimmung eines Schiedsrichters, zur Ausarbeitung eines internationalen Abkommens über die Flotterei und zu einem Statutenentwurf für eine internationale Hilfsorganisation gegen Naturkatastrophen.

In einem Sonderabschnitt: Entwicklung des internationalen Rechts, vertritt sich der Bericht über die Arbeiten des Internationalen Gerichtshofes und der ersten Tagung des Ausschusses für das Studium der fortwährenden Verhängung des internationalen Rechts.

Ein weiterer Abschnitt: „Wirtschaftliche Fragen“, gibt einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Wirtschaft in den verschiedenen Ländern im Jahre 1925.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

(Fortsetzung auf Seite 4.)







# Die amerikanische Plutokratie.

Dr. Eugen Amelung, (Wien).  
(„Schöne Zukunft“.)

(Fortsetzung.)

Das Jahr 1862 bedeutet für Vanderbilt den Eintritt in die Eisenbahnwelt. Zu diesem Zeitpunkt kaufte er Aktien der New York- und Harlem-Eisenbahn an, die seinerzeit schon vom New Yorker Gemeinderat die notwendige Konzession zur alleinigen Benutzung der 4. Avenue erhalten hatte. 1872 setzte er Vanderbilt durch, daß die Kosten der aus technischen Gründen notwendig gewordenen Erweiterung der Schienen zur Hälfte der Stadt zur Last fielen, sowie daß die Konzession in eine Dauerkonzession verwandelt wurde. Schon vorher hatte sich Vanderbilt in den Besitz der Aktienmajorität gesetzt, wo er ein Kursmanöver injenierte hatte. Mit Hilfe von Beamten der Gesellschaft, die jeden Verbesserungsversuch verhindert, hatte er zunächst ein Sinken der Gewinne und damit ein Fallen der Kurse herbeigeführt. Zu tiefstehenden Kursen erwarb Vanderbilt die Aktienmajorität. Kaum in den Besitz derselben gelangt, begannen die Aktien zu steigen, innerhalb weniger Monate von 9 auf 50 Dollar, letzteres hauptsächlich deshalb, da er den New Yorker Gemeinderat durch Bestechungen dahin gebracht hatte, der Gesellschaft eine Straßenbahnkonzession für New York Broadway zu erteilen. Der Kampf um die Broadwaykonzession führte übrigens zu einem spekulativen Duell zwischen Vanderbilt und dem Gemeinderat auf der einen, und einem gewissen Law und der Staatsgesetzgebung auf der anderen Seite. Beide Gesetzesvertretungen waren bestochen, aber die Kompensationsfrage war ungeklärt. Nun beschloß die New Yorker Gemeinderäte, außer den ihnen von Vanderbilt geschätzten Bestechungsbeträgen noch weiteres Geld zu verdienen. Sie wollten der Vanderbilt-Eisenbahngesellschaft die Konzession erteilen, was natürlich eine Steigerung des Aktienkurses mit sich bringen würde. Auch nahmen sie an, daß gleichzeitig die Staatsgesetzgebung Law die Konzession erteilen würde. Falls nun die Gerichte gegen den Gemeinderat entscheiden, so sollte dieser die erteilte Konzession widerrufen, was natürlich bei der Vanderbilt-Eisenbahngesellschaft Kursstürze nach sich gezogen hätte. Bei dieser Kursbewegung wollte nun der Gemeinderat durch Kaufs- u. Verkaufsaufträge entprechend verfahren. Sineingeleit aber wurde nicht Vanderbilt, sondern der New Yorker Gemeinderat, da Vanderbilt rechtzeitig Wind von der Sache bekam, sofort alle Aktien der Gesellschaft aufkaufte, nun der Kurs statorisch festhielt, so daß alle Politiker, die kontraktlich zur Aktienlieferung verpflichtet waren, einen enormen Kurs zahlen mußten. Die New Yorker Gemeinderäte verloren bei diesem Geschäft rund eine Million Dollars. Fast ganz dasselbe Spiel wiederholte sich gelegentlich der Zusammenlegung der Aktien der New York- und der Hudson-River-Eisenbahn. Auch hier wollten einige Politiker gegen Vanderbilt spekulieren und verpekulierten sich; hingegen Vanderbilt verdiente an dieser Aktion mehrere Millionen und ging sofort auf Erwerbung einer dritten Eisenbahn, der New-York-Zentral-Eisenbahn, aus. Zu diesem Zwecke suchte er diese Eisenbahn zunächst dadurch geschäftlich zu ruinieren, daß er seinen Eisenbahngesellschaften vortrieb, alle Anschlußmöglichkeiten mit der New-York-Zentral-Eisenbahn zu unterbinden. Die Bahngäste der eigenen Gesellschaften mußten außerhalb der Anschlußbahnhöfe stehen bleiben, und die Passagiere mußten sich zu Fuß oder zu Wagen zu den Zügen der New-York-Zentral-Eisenbahn weiterdurchschlagen. Die Aktien der letztgenannten fielen rapid. Als sie nicht tiefer fallen konnten, kaufte sie Vanderbilt auf.

Kaum war dies geschehen, so besaß Vanderbilt mit dem Plan, die Erie-Eisenbahn aufzukaufen, die damals — 1866 — in den Händen eines gewissen Drew war. Sein Plan gelang ihm auch; Drew und seine Untergebenen wurden abgesetzt, doch ließ sich Vanderbilt auf Drews in ständige Bitte bewegen, ihn sowie zwei seiner Mitarbeiter, James Fisk und Jay Gould, wieder anzustellen. Damit war Vanderbilt zum erstenmal in Berührung mit Gould ge-

kommen, der ihm gelegentlich 500.000 Dollars unterließ, und ihm auch sonst sehr gewachsen war. Als ein Gesetz angewandt werden sollte, wonach das Parlament einfordern konnte, seinen die Dividende einer Eisenbahngesellschaft mehr als 10 Prozent betrag, da half sich Vanderbilt einig mit Bilanzfälschungen und praktizierte damals schon jene Vorkehrungen, die etwa 1924 in Österreich oder Deutschland als Sepselpunkt geschäftlicher Unverfrorenheit empfunden wurden. Er stellte auf der Ausgabenliste Millionen für Bauarbeiten ein, die nie ausgeführt wurden, und gründete auch Tochtergesellschaften, genau etwa wie 1923 Leo Sturz in Möllersdorf bei Wien, um an diese wertvolle Aktien verschieden zu können. Ebenso großzügig war Vanderbilt bei den Kapitalvermehrungen; so verdoppelte er 1869 das Aktienkapital seiner Bahn gesellschaften und verdiente dabei fast 14 Millionen Dollars. Durch diesen Erfolg ermutigt, schritt er darauf, weitere Bahnlücken aufzukaufen, so die Lake-Shore-Eisenbahn, weiters die Canada-Tidbahn und die Michigan-Zentralbahn, wobei Vanderbilt ein vollständiges Eisenbahnnetz von New York bis Chicago mit zahlreichen Zweiglinien in die Hand bekam. Als Kuriosum mag hier vermerkt werden, daß die Vanderbilt 1894 die in Verbindung mit der New-York- und Harlem-Eisenbahn erbaute Niveaubahn in der 4. Avenue auf 999 Jahre an die Metropolitan Street Railway Company verpachtete; man sieht also, den Vanderbilt fehlt es in seiner Beziehung an Großzügigkeit. Am wenigsten auch bei der Erteilung von Freiarten, die Politikern, Schriftstellern und Reportern grundsätzlich niemals verweigert wurden, wodurch aber den Gemeindefürsorgern die Verpflichtung auferlegt wurde, sich jedweder Kritik oder Aufdeckung von Schwindelen zu enthalten.

Als Vanderbilt 1877 starb, hinterließ er ein Vermögen von 500 Millionen Dollars, hiervon 90 Millionen seinem ältesten Sohn William, während der Rest unter die vier Söhne des Haupterben verteilt wurde. Der zweite Sohn erhielt nur die Zinsen von 200.000 Dollars vermachte und endete einige Jahre später durch Selbstmord. Verhältnismäßig geringfügig waren die Legate Vanderbilt zugunsten der Wohltätigkeit und von Erziehungsanstalten. Schon bei Lebzeiten gab Vanderbilt eine Million Dollars für die Gründung der Vanderbilt-Universität in New York. Seine Lobredner feierten ihn als ein Wunder von Mildtätigkeit und Freigebigkeit. Sein Sohn und Haupterbe William Vanderbilt war zu dieser Zeit 56 Jahre alt und hatte die längste Zeit als Landwirt in einfachen Verhältnissen gelebt.

Um diese Zeit machten sich im amerikanischen Wirtschaftsleben die ersten Teufelbildungen bemerkbar. Rockefeller war auf dem Wege, sich ein Monopol für die Produktion und den Verkauf von Petroleum zu verschaffen, die Standard Oil Company trat machtvoll auf und überredete die Eisenbahngesellschaften, ihr geheime Tarife zu bewilligen. William Vanderbilt wurde an der Standard Oil Company interessiert. Gleichzeitig aber luden die Eisenbahngesellschaften, durch ihre Monopolstellung in ihrem wirtschaftlichen Selbstvertrauen gehoben, auch gegen den Arbeitnehmer fester aufzutreten und die Löhne zu drücken, was 1877 zu einem großen Eisenbahnstreik führte, der von beiden Seiten mit Beschäftigung und Erbitterung geführt wurde. Die New-Yorker Legislative setzte eine Untersuchungskommission ein, die aber die wachsende Macht der Vanderbilt, Rockefeller und Gould nicht zu beinträchtigen vermochte. Zimmerlin verkaufte William Vanderbilt 100.000 Aktien der New-Yorker Zentral-Eisenbahn, um der hauptsächlich gegen ihn selbst gerichteten Agitation des Mittelstandes Boden zu entziehen. Mit dem Erlös, der 35 Millionen Dollar betrug, kaufte Vanderbilt Staatsobligationen ein. Sein Besitz an Staatsobligationen verdoppelte sich bis 1884 auf 70 Millionen Dollars, so daß die gesamte Bevölkerung Amerikas durch Steuern die Zinsen für diese Aktien aufbringen mußte, die mit den von Cornelius Vanderbilt nicht einwandfrei erwor-

benen Geldern gekauft worden waren. William Vanderbilt legte die Aufkäufe von Eisenbahngesellschaften fort. Er erwarb die West Shore-Eisenbahn und damit große Anthrazitkohlenminen. Zum Verkauf, die Pennsylvania-Bahn zu erwerben, mißtraute Vanderbilt erwarb daher einen kleinen Teil der Aktien der Reading-Eisenbahn, einer Konkurrentin der Pennsylvania-Eisenbahn, welche mit dem Vanderbilt'schen Eisenbahnnetz durch eine neu zu erbaute Tidpeninsula-Eisenbahn verbunden werden sollte. Die Aktien der Reading-Eisenbahn wurden für die Erbauung jener Verbindungsbahn engagiert, doch wußte es Pierpont Morgan, der finanzielle Bevollmächtigte Vanderbilt, mit dem Wissen und Bewilligung so einzugreifen, daß die Tidpeninsula-Eisenbahn Eigentum der Pennsylvania-Linie wurde, während die Urheber der Reading-Eisenbahn völlig leer ausgingen. Es war dies eine geschäftliche Verrätereier niederster Sorte, an der übrigens neben Vanderbilt und Morgan auch noch die beiden Rockefeller sowie Elkins beteiligt waren. Verräterischer ist es, daß Vanderbilt in der Pennsylvania-Eisenbahn einen Konkurrenten getroffen hatte, der mächtig genug war, ihn zum Erlernen zu einem Kompromiß zu zwingen.

Gustav Myers schildert die Zusammenkunft William Vanderbilts; er nahm seine Maßgaben in einem großen lauffigen Zweifelsaal ein, der 26 zu 37 Fuß groß war, im Renaissancestil angefüllt, mit einer Täfelung von goldig schimmernder, köstlich geschmückter englischer Eiche; an allen vier Wänden und einer reich mit Jagdzähnen bemalten Decke. Auf dem Boden lag ein riesiges, künstlich ausgeschliffenes Gemach, dessen Wände mit schweren, blauen Samt deforiert waren, der mit Nattern, Blumen und Schmetterlingen geziert und mit Kristallen und kostbaren Steinen besetzt war.

Aber sein größter Erfolg war seine Gemäldegalerie. Er verzog nichts von Kunst und machte sich im Grunde wenig daraus, denn er war völliher Materialist; aber es war ihm geblieben, eine Gemälde-sammlung zu haben; er gab also nach rechts und links Geld aus, um eine Sammlung zusammenzubekommen. Er beauftragte Agenten mit dem Ankauf genau so gleichmäßig, als handelte es sich um Eisenbahnverträge. Was in der Regel war er mit dem Ankauf unlos zufrieden; je größer die Bilder waren; für ihn wurde die Kunst nach Quadratmetern gemessen. Nicht wenige Gemälde, die ihm aufgedrängt wurden, waren trotz ihrer Verhöhnlichkeit recht alltägliche Motive in nachlässiger und traditioneller Ausführung, aber er konnte sich an der Verhöhnlichkeit, die in den hohen Preisen ihren Grund hatte, die man ihm dafür abgedrückt hatte. Für eines der Meißnerischen Bilder, „Die Ankunft im Schloß“, bezahlte er 40.000 Dollar, und bei einem seiner Besuche in Paris ließ er Meissonier für sieben Bilder 188.000 Dollar zukommen. Erst wenn seine künstlerischen Ratgeber überzeugt waren, daß ein Maler in Mode kam, war Vanderbilt zu bewegen, Proben seiner Werke zu kaufen. Es grenzte ans Wunderbare, wie leicht und billig er in den Ruf eines „Kunstenners“ kam.

Schon 1883 gab William Vanderbilt sein Vermögen mit 191 Millionen Dollars an; sein Jahreseinkommen belief sich auf über 30 Millionen Dollars, doch beschränkte er seine Ausgaben auf jährlich 200.000 Dollars. 1885 starb er eines plötzlichen Todes; während einer Eisenbahnkonferenz wurde er vom Schlag gerührt. Die Verlassenschafts-Abhandlung erbrachte die Tatsache, daß William Vanderbilt seinen persönlichen Besitz mit 500.000 Dollars beziffert und auch dementsprechend veräußert hatte. Sein mit 200 Millionen Dollars zu bezifferndes Erbe ging zu gleichen Teilen auf seine beiden Söhne Cornelius und William A. Vanderbilt über; die restlichen 100 Millionen wurden geschäftlich investiert oder für Legate verwendet. William Vanderbilt wurde in einem Mausoleum begraben, das 300.000 Dollars kostete.

Cornelius und William A. Vanderbilt besaßen jeder aus eigenem Erwerb 50 Millionen Dollars, durch die Erbschaft wurde dieses Vermögen verdoppelt. Die Söhne lebten ein verdammerndes Leben und waren für die Erhaltung künstlicher Väter; fünf und sechs Millionen Dollars aus; sie lebten mit größerem

Vurus und mit größerer Macht als die wirklichen Väter alter oder neuer Zeiten. Das Erbe des Erwerbes weiterer Vermögen wurde von ihnen fortgesetzt, wobei die Konzentration der Kapitalien durch die Reading-Eisenbahn und ihre Anthrazitkohlenlager in die Hand zu bekommen. Zu diesem Zweck wurden zunächst Gerichte über die bevorstehende Erlassung von Gesetzen angestrengt, doch wußte es Pierpont Morgan, der finanzielle Bevollmächtigte Vanderbilt, mit dem Wissen und Bewilligung so einzugreifen, daß die Tidpeninsula-Eisenbahn Eigentum der Pennsylvania-Linie wurde, während die Urheber der Reading-Eisenbahn völlig leer ausgingen. Es war dies eine geschäftliche Verrätereier niederster Sorte, an der übrigens neben Vanderbilt und Morgan auch noch die beiden Rockefeller sowie Elkins beteiligt waren. Verräterischer ist es, daß Vanderbilt in der Pennsylvania-Eisenbahn einen Konkurrenten getroffen hatte, der mächtig genug war, ihn zum Erlernen zu einem Kompromiß zu zwingen.

Gustav Myers schildert die Zusammenkunft William Vanderbilts; er nahm seine Maßgaben in einem großen lauffigen Zweifelsaal ein, der 26 zu 37 Fuß groß war, im Renaissancestil angefüllt, mit einer Täfelung von goldig schimmernder, köstlich geschmückter englischer Eiche; an allen vier Wänden und einer reich mit Jagdzähnen bemalten Decke. Auf dem Boden lag ein riesiges, künstlich ausgeschliffenes Gemach, dessen Wände mit schweren, blauen Samt deforiert waren, der mit Nattern, Blumen und Schmetterlingen geziert und mit Kristallen und kostbaren Steinen besetzt war.

Aber sein größter Erfolg war seine Gemäldegalerie. Er verzog nichts von Kunst und machte sich im Grunde wenig daraus, denn er war völliher Materialist; aber es war ihm geblieben, eine Gemälde-sammlung zu haben; er gab also nach rechts und links Geld aus, um eine Sammlung zusammenzubekommen. Er beauftragte Agenten mit dem Ankauf genau so gleichmäßig, als handelte es sich um Eisenbahnverträge. Was in der Regel war er mit dem Ankauf unlos zufrieden; je größer die Bilder waren; für ihn wurde die Kunst nach Quadratmetern gemessen. Nicht wenige Gemälde, die ihm aufgedrängt wurden, waren trotz ihrer Verhöhnlichkeit recht alltägliche Motive in nachlässiger und traditioneller Ausführung, aber er konnte sich an der Verhöhnlichkeit, die in den hohen Preisen ihren Grund hatte, die man ihm dafür abgedrückt hatte. Für eines der Meißnerischen Bilder, „Die Ankunft im Schloß“, bezahlte er 40.000 Dollar, und bei einem seiner Besuche in Paris ließ er Meissonier für sieben Bilder 188.000 Dollar zukommen. Erst wenn seine künstlerischen Ratgeber überzeugt waren, daß ein Maler in Mode kam, war Vanderbilt zu bewegen, Proben seiner Werke zu kaufen. Es grenzte ans Wunderbare, wie leicht und billig er in den Ruf eines „Kunstenners“ kam.

Schon 1883 gab William Vanderbilt sein Vermögen mit 191 Millionen Dollars an; sein Jahreseinkommen belief sich auf über 30 Millionen Dollars, doch beschränkte er seine Ausgaben auf jährlich 200.000 Dollars. 1885 starb er eines plötzlichen Todes; während einer Eisenbahnkonferenz wurde er vom Schlag gerührt. Die Verlassenschafts-Abhandlung erbrachte die Tatsache, daß William Vanderbilt seinen persönlichen Besitz mit 500.000 Dollars beziffert und auch dementsprechend veräußert hatte. Sein mit 200 Millionen Dollars zu bezifferndes Erbe ging zu gleichen Teilen auf seine beiden Söhne Cornelius und William A. Vanderbilt über; die restlichen 100 Millionen wurden geschäftlich investiert oder für Legate verwendet. William Vanderbilt wurde in einem Mausoleum begraben, das 300.000 Dollars kostete.

Cornelius und William A. Vanderbilt besaßen jeder aus eigenem Erwerb 50 Millionen Dollars, durch die Erbschaft wurde dieses Vermögen verdoppelt. Die Söhne lebten ein verdammerndes Leben und waren für die Erhaltung künstlicher Väter; fünf und sechs Millionen Dollars aus; sie lebten mit größerem

International Loan Company  
302 First & Eau Du King  
Winnipeg Manitoba  
Ein unter Plan zum Verkauf  
Bürgen Sie, wo die Aktien im Laufe des  
Ausfluß gerne erweist

Barholz und alles Bau-Material,  
..... Kohlen-Verkaufsstelle .....  
BULLDOG Getreide-Pflanzmaschinen ■ DeLAVAL Rahm-Separatoren  
**BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.**  
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Wichtige Bekanntmachung  
Ein Abkommen wurde kürzlich getroffen  
zwischen der nördlichen Regierung und der  
Canadian Pacific Co. in Bezug auf die  
Kanada an den Postwegen zu errichten im  
Südosten mit den Nordwesten des Gebietes und  
zu liefern die Annehmlichkeiten erpicht tauglich  
sind

Einwanderung nach Canada  
Ein Abkommen wurde kürzlich getroffen  
zwischen der nördlichen Regierung und der  
Canadian Pacific Co. in Bezug auf die  
Kanada an den Postwegen zu errichten im  
Südosten mit den Nordwesten des Gebietes und  
zu liefern die Annehmlichkeiten erpicht tauglich  
sind

Die Canadian Pacific Co. ist bevollmächtigt,  
die notwendige Güter (Erhaltung) nach  
Canada an Postwegen zu errichten im  
Südosten mit den Nordwesten des Gebietes und  
zu liefern die Annehmlichkeiten erpicht tauglich  
sind

Das Abkommen erstreckt sich auf Deutsch  
und Polen, Ungarn, Rumänien, Serbien,  
Bulgarien, Österreich, Griechenland, Japan,  
Siam, Philippinen, Thailand, und China.  
Wenn Sie daher Ihre Einwanderung  
Freunde nach Canada kommen lassen wollen,  
so wenden Sie sich an Ihren nächsten  
Geldbesitzer, um die notwendigen Anträge  
zu machen. Sie können dies auch an  
W. G. Gies, General Agent  
364 Main Street, Winnipeg, Man.

Vergnügungs-Reise  
hat eine jede Fahrt  
Nach  
Deutschland  
auf den Luxurdampfern  
Resolute, Reliance, Harburg,  
Albert Ballin, Deutschland  
Sowie den beliebten Dampfern  
mit nur einer Kabinenkategorie  
Cleveland, Thüringia, Westphalia  
Persönlich geleitet  
Europatouristen  
Reduzierte Rückreise-  
Rate dritter Klasse  
HAMBURG und  
zurück. Zusätzlich U. S. Steuer.  
Wiederreise-Certifikate besorgt.

Einwanderer schnellstens  
befördert.  
Visumgesuche jetzt prompt  
erledigt. Auskünfte bei  
Lokalagenten oder  
**United American Lines**  
(Harriman Line) Joint Service with  
**Hamburg-American Line**  
656 Main St. Winnipeg, Can.

E. Thornberg  
Händler in Juwelen  
und Schmuckwaren  
Humboldt, Sas.  
Reichhaltiges Lager in Uhren  
u. Geschenk-Artikeln aller Art  
Schwämmische Reparaturen

Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und  
Delikatessengeschäft.  
Wir fabrizieren 35 Sorten feinste deutsche Wurst, auch Schinken,  
Speck, sowie reines Schweinefleisch zu niedrigen Preisen. Da  
wir großen Anseh haben, ist unsere Ware immer frisch und  
schmackhaft. Wir verschicken nach überall hin. Wiederverkäufer  
erhalten guten Rabatt. Auch importieren wir Schweizerkäse,  
Kuhbutter, Gorgonzola, Roquefort, Edam usw. Auch kaufen  
wir frische Eier, Butter und Geflügel.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.  
320 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET  
Reichliches Fleisch aller Art stets vorrätig.  
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**  
Brat-, waschen, Kalber-, Schweine- u. Geflügel-  
Lebend oder Geschlacht. — Wir bezahlen höchste Preise.  
**SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.**

Die weite Verbreitung  
des „St. Peters Vote“ sichert jedem in dieser  
Zeitung Annoncierenden nachhaltigen Erfolg.  
(Fortsetzung auf Seite 6.)

**International Loan Company**  
302 First & Eau Du King  
Winnipeg Manitoba  
Ein unter Plan zum Verkauf  
Bürgen Sie, wo die Aktien im Laufe des  
Ausfluß gerne erweist

**Barholz und alles Bau-Material,**  
..... Kohlen-Verkaufsstelle .....  
BULLDOG Getreide-Pflanzmaschinen ■ DeLAVAL Rahm-Separatoren  
**BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.**  
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

**Wichtige Bekanntmachung**  
Ein Abkommen wurde kürzlich getroffen  
zwischen der nördlichen Regierung und der  
Canadian Pacific Co. in Bezug auf die  
Kanada an den Postwegen zu errichten im  
Südosten mit den Nordwesten des Gebietes und  
zu liefern die Annehmlichkeiten erpicht tauglich  
sind

**Einwanderung nach Canada**  
Ein Abkommen wurde kürzlich getroffen  
zwischen der nördlichen Regierung und der  
Canadian Pacific Co. in Bezug auf die  
Kanada an den Postwegen zu errichten im  
Südosten mit den Nordwesten des Gebietes und  
zu liefern die Annehmlichkeiten erpicht tauglich  
sind

Die Canadian Pacific Co. ist bevollmächtigt,  
die notwendige Güter (Erhaltung) nach  
Canada an Postwegen zu errichten im  
Südosten mit den Nordwesten des Gebietes und  
zu liefern die Annehmlichkeiten erpicht tauglich  
sind

Das Abkommen erstreckt sich auf Deutsch  
und Polen, Ungarn, Rumänien, Serbien,  
Bulgarien, Österreich, Griechenland, Japan,  
Siam, Philippinen, Thailand, und China.  
Wenn Sie daher Ihre Einwanderung  
Freunde nach Canada kommen lassen wollen,  
so wenden Sie sich an Ihren nächsten  
Geldbesitzer, um die notwendigen Anträge  
zu machen. Sie können dies auch an  
W. G. Gies, General Agent  
364 Main Street, Winnipeg, Man.

**Vergnügungs-Reise**  
hat eine jede Fahrt  
Nach  
Deutschland  
auf den Luxurdampfern  
Resolute, Reliance, Harburg,  
Albert Ballin, Deutschland  
Sowie den beliebten Dampfern  
mit nur einer Kabinenkategorie  
Cleveland, Thüringia, Westphalia  
Persönlich geleitet  
Europatouristen  
Reduzierte Rückreise-  
Rate dritter Klasse  
HAMBURG und  
zurück. Zusätzlich U. S. Steuer.  
Wiederreise-Certifikate besorgt.

Einwanderer schnellstens  
befördert.  
Visumgesuche jetzt prompt  
erledigt. Auskünfte bei  
Lokalagenten oder  
**United American Lines**  
(Harriman Line) Joint Service with  
**Hamburg-American Line**  
656 Main St. Winnipeg, Can.

**E. Thornberg**  
Händler in Juwelen  
und Schmuckwaren  
Humboldt, Sas.  
Reichhaltiges Lager in Uhren  
u. Geschenk-Artikeln aller Art  
Schwämmische Reparaturen

**Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und  
Delikatessengeschäft.**  
Wir fabrizieren 35 Sorten feinste deutsche Wurst, auch Schinken,  
Speck, sowie reines Schweinefleisch zu niedrigen Preisen. Da  
wir großen Anseh haben, ist unsere Ware immer frisch und  
schmackhaft. Wir verschicken nach überall hin. Wiederverkäufer  
erhalten guten Rabatt. Auch importieren wir Schweizerkäse,  
Kuhbutter, Gorgonzola, Roquefort, Edam usw. Auch kaufen  
wir frische Eier, Butter und Geflügel.

**The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.**  
320 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

**THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET**  
Reichliches Fleisch aller Art stets vorrätig.  
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**  
Brat-, waschen, Kalber-, Schweine- u. Geflügel-  
Lebend oder Geschlacht. — Wir bezahlen höchste Preise.  
**SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.**

**Die weite Verbreitung**  
des „St. Peters Vote“ sichert jedem in dieser  
Zeitung Annoncierenden nachhaltigen Erfolg.  
(Fortsetzung auf Seite 6.)



St. Peters Bote

Verantwortlich: ...

Kirchenkalender

Table with columns for months (Januar, Februar, März) and days, listing church events and feast days.

Wort der Herrin ...

Heinere Nachrichten

Die Herrin ...

hoch, dieser ...

Vom Ausland

London, England ...

Welt-Tatsachen

Die Herrin ...

Der Völkerverbund im Jahre 1925

(Fortsetzung von Seite 1)

Das Schicksal kommt

mit ...

Das Schicksal kommt

mit ...

Das Schicksal kommt

mit ...

Das Schicksal kommt

mit ...

Vertical text on the right edge of the page, including page number and possibly a date.





Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Dr. J. D. Bauer, Generalleiter, Dr. P. August Krieger, Regina, Sask., Dr. Heiberg, Humboldt, Sask., Generalleiter, Dr. P. August Krieger, Regina, Sask., Dr. Heiberg, Humboldt, Sask., Generalleiter.

Die wirtschaftliche Lage der deutschsprachigen Katholiken in allen europäischen Ländern, in denen sie in der Minderheit sind, ist infolge der Auswirkungen des Krieges derart, daß fast überall ein stark hervortretendes Verlangen nach Auswanderung herrscht. So in Polen (Galizien), Rumänien (Bessarabien, Banat), Jugoslawien, Tschechoslowakei, Österreich (Steiermark, Burgenland) u. a. m.

St. Peters-Kolonie.

Humboldt. — Am Sonntag, dem 21. Februar, wurde nach dem Tod amte eine Veranlassung der Pfarrei abgehalten. Dabei wurden die Herren August Vins, John Schäfer, J. D. Bauer, A. Power und Fred Seidgerken als Kirchenvorsteher erwählt.

Als Patient im Hospital zu Saskatoon. — Mr. Henry Kuffmann erbaut in St. Gregor eine neue Garage. Das Städtchen ist am Wachsen, langsam, aber sicher. Wer weiß, was sich daraus noch alles entwickeln mag?

Endsworth. — Am Mittwoch war die hl. Messe um 8 Uhr mit vorgehender Weisheit und Ausheilung der Fische. Die Worte, welche die hl. Kirche bei dieser Zeremonie anwendet: „Gedenke, o Mensch, daß du Staub bist und wieder zu Staub werden wirst“, sind uns allen wohlbekannt.

Herz Jesu-Freistelle. — Bis her eingegangen \$4113.50. Ungenannt, Endsworth 10.00, Joseph Windisch 5.00, Adolph Helming 2.00, Ungenannt, Bruno 2.00.

Aus Canada.

Edmonton, Alta. — In Alberta soll es laut Bericht des Dr. Allan von der Universität von Alberta annähernd 80.000 Quadratkilometer geben, die Petroleum enthalten.

Ottawa, Ont. — Mehr als zwei Tonnen Gold, welches man auf \$550.000 schätzt, wurden kürzlich von den nördlichen Minen in Ontario an die Münze von Ottawa abgeliefert.

Winnipeg, Man. — Das Dominion Government hat sich für eine beschleunigte Vollendung der Subsidien Eisenbahn erklärt. Auch hat die Regierung von Manitoba in ihr Programm den Plan aufgenommen, im Norden von Manitoba durch eine Bahn die Verbindung mit den Minen herzustellen.

Maine River, Ont. — Mit einem Schaden von ungefähr \$16.000 ist am 7. Februar die Dougherty Saw Mill abgebrannt. Die Ursache der Feuerursache wurde sehr erwidert, da der Kessel unter Dampf war.

Imperial, Sask. — Daß der Zweifelsdruck nicht der geeignete Platz für Aufbewahrung von Waffen ist, zeigt folgender Vorfall: Eine Waise der Eltern hand der dreijährige Jacke Grittenden etwas früher als üblich, um aus dem Speisekellern etwas Eßbares zu holen.

Relton, B. C. — Am Freitagabend des Karillon Hill stürzten Lavinen ab, jedoch der Eisenbahnverkehr auf der Kettle Talbahn eingestellt werden mußte. Eine der Lavinen hatte eine Breite von 200 Fuß.

Winnipeg, Man. — Gelehrte, Sach- und Fachkundige gibt es nicht bloß in Europa und in den Vereinigten Staaten. Auch das bisher etwas rückständige Canada bewirbt sich um einen Platz an der Sonne.

Winnipeg, Man. — Gelehrte, Sach- und Fachkundige gibt es nicht bloß in Europa und in den Vereinigten Staaten. Auch das bisher etwas rückständige Canada bewirbt sich um einen Platz an der Sonne.

Münster Getreidepreise. — Mittwoch, den 14. Febr. 1926. Weizen Nr. 1 Northern 1.30 1.49, Nr. 2 1.26, Nr. 3 1.21, Nr. 4 1.10, Nr. 5 1.01, Nr. 6 .82, Futter .62.

Winnipeg, Man. — Gelehrte, Sach- und Fachkundige gibt es nicht bloß in Europa und in den Vereinigten Staaten. Auch das bisher etwas rückständige Canada bewirbt sich um einen Platz an der Sonne.

Winnipeg, Man. — Das Dominion Government hat sich für eine beschleunigte Vollendung der Subsidien Eisenbahn erklärt. Auch hat die Regierung von Manitoba in ihr Programm den Plan aufgenommen, im Norden von Manitoba durch eine Bahn die Verbindung mit den Minen herzustellen.

Winnipeg, Man. — Das Dominion Government hat sich für eine beschleunigte Vollendung der Subsidien Eisenbahn erklärt. Auch hat die Regierung von Manitoba in ihr Programm den Plan aufgenommen, im Norden von Manitoba durch eine Bahn die Verbindung mit den Minen herzustellen.

Vereinigte Staaten

Wilmington, Del. — Hier wurden vier Regier. die des Diebstahls schuldig befunden wurden, zu je zehn Jahren mit der „unmenschlichen Arbeit“ und außerdem zu einem Jahre Arbeitshaus verurteilt.

Los Angeles, Cal. — Das Land von Santa Barbara südlich bis Long Beach erfuhr am 19. Februar abermals eine schwere Erschütterung durch Erdbeben. Santa Barbara selbst erlitt den heftigsten Stoß.

Washington, D. C. — Daß nicht alle Amerikaner, sogar wenn sie im Kongress sitzen, alles Dumms hat sind, beweist der Abgeordnete Soward von Nebraska. Derselbe machte den Vorschlag, man solle zur Lösung der Frage der Farmerhilfe den „Berühmten“ Colonel Soule kommen lassen.

Washington, D. C. — Daß nicht alle Amerikaner, sogar wenn sie im Kongress sitzen, alles Dumms hat sind, beweist der Abgeordnete Soward von Nebraska. Derselbe machte den Vorschlag, man solle zur Lösung der Frage der Farmerhilfe den „Berühmten“ Colonel Soule kommen lassen.

Washington, D. C. — Daß nicht alle Amerikaner, sogar wenn sie im Kongress sitzen, alles Dumms hat sind, beweist der Abgeordnete Soward von Nebraska. Derselbe machte den Vorschlag, man solle zur Lösung der Frage der Farmerhilfe den „Berühmten“ Colonel Soule kommen lassen.

New York, N. Y. — In dem 40-stöckigen Equitable-Gebäude brach Feuer aus, und zwar im 31. Stock. In den oberen zehn Stockwerken wurde alles Mobiliar und Holzwerk verbrannt.

New York, N. Y. — In dem 40-stöckigen Equitable-Gebäude brach Feuer aus, und zwar im 31. Stock. In den oberen zehn Stockwerken wurde alles Mobiliar und Holzwerk verbrannt.

Winnipeg, Man. — Das Dominion Government hat sich für eine beschleunigte Vollendung der Subsidien Eisenbahn erklärt. Auch hat die Regierung von Manitoba in ihr Programm den Plan aufgenommen, im Norden von Manitoba durch eine Bahn die Verbindung mit den Minen herzustellen.

Winnipeg, Man. — Das Dominion Government hat sich für eine beschleunigte Vollendung der Subsidien Eisenbahn erklärt. Auch hat die Regierung von Manitoba in ihr Programm den Plan aufgenommen, im Norden von Manitoba durch eine Bahn die Verbindung mit den Minen herzustellen.

Winnipeg, Man. — Das Dominion Government hat sich für eine beschleunigte Vollendung der Subsidien Eisenbahn erklärt. Auch hat die Regierung von Manitoba in ihr Programm den Plan aufgenommen, im Norden von Manitoba durch eine Bahn die Verbindung mit den Minen herzustellen.

Washington, D. C. — Die William Ward Corporation ist daran, nach und nach die Kontrolle aller Brot- und Backwaren-Geschäften auf sich zu ziehen. Zuerst wurde die Kontrolle der großen Baking Corporation von Baltimore veräußert.

Washington, D. C. — Die William Ward Corporation ist daran, nach und nach die Kontrolle aller Brot- und Backwaren-Geschäften auf sich zu ziehen. Zuerst wurde die Kontrolle der großen Baking Corporation von Baltimore veräußert.

WHEAT POOL.

Tägliche Kooperation. — Unlängst hielt der Herausgeber der „Farm and Ranch Review“ (Calgary) im Hauptbureau des „Wheat Pool“ eine Ansprache, worin folgende Stelle vorkam: „Ich reise im November nach Danemark und verweile dort, bis zum März des folgenden Jahres.“

Washington, D. C. — Daß nicht alle Amerikaner, sogar wenn sie im Kongress sitzen, alles Dumms hat sind, beweist der Abgeordnete Soward von Nebraska. Derselbe machte den Vorschlag, man solle zur Lösung der Frage der Farmerhilfe den „Berühmten“ Colonel Soule kommen lassen.

Washington, D. C. — Daß nicht alle Amerikaner, sogar wenn sie im Kongress sitzen, alles Dumms hat sind, beweist der Abgeordnete Soward von Nebraska. Derselbe machte den Vorschlag, man solle zur Lösung der Frage der Farmerhilfe den „Berühmten“ Colonel Soule kommen lassen.

Washington, D. C. — Daß nicht alle Amerikaner, sogar wenn sie im Kongress sitzen, alles Dumms hat sind, beweist der Abgeordnete Soward von Nebraska. Derselbe machte den Vorschlag, man solle zur Lösung der Frage der Farmerhilfe den „Berühmten“ Colonel Soule kommen lassen.

Washington, D. C. — Daß nicht alle Amerikaner, sogar wenn sie im Kongress sitzen, alles Dumms hat sind, beweist der Abgeordnete Soward von Nebraska. Derselbe machte den Vorschlag, man solle zur Lösung der Frage der Farmerhilfe den „Berühmten“ Colonel Soule kommen lassen.

Washington, D. C. — Daß nicht alle Amerikaner, sogar wenn sie im Kongress sitzen, alles Dumms hat sind, beweist der Abgeordnete Soward von Nebraska. Derselbe machte den Vorschlag, man solle zur Lösung der Frage der Farmerhilfe den „Berühmten“ Colonel Soule kommen lassen.

Winnipeg, Man. — Das Dominion Government hat sich für eine beschleunigte Vollendung der Subsidien Eisenbahn erklärt. Auch hat die Regierung von Manitoba in ihr Programm den Plan aufgenommen, im Norden von Manitoba durch eine Bahn die Verbindung mit den Minen herzustellen.

Winnipeg, Man. — Das Dominion Government hat sich für eine beschleunigte Vollendung der Subsidien Eisenbahn erklärt. Auch hat die Regierung von Manitoba in ihr Programm den Plan aufgenommen, im Norden von Manitoba durch eine Bahn die Verbindung mit den Minen herzustellen.

Verlangt

gebrauchte Thees zu Fortna Trill, 11 mm, mit rear pressure, (single dice). Joseph Bachmann, Guelph, Ont. 22.

Katholischer Arbeiter

geholt auf ein Jahr von Leo Finel, Filmer.

Gesucht

eine gute Haushälterin für eine Familie, bestehend aus Vater und sieben Kindern, denen unlangst der Tod die Mutter geraubt. Güter Lohn zu zahlen. Soll 35-50 Jahre alt sein. Muß englisch sprechen können. Wenn sie belgisch sprechen kann, desto besser. Alphons Vechies, Waton, Sask.

Frische, Gefrorene Weißfische 7 c. das Pfd. Nur mit Bestellung. Der einzige deutsche Laden in St. Walburga. R. Musch

Aufgepaßt Eine große Keuschheit für die Herrenwelt! Radio Blue Serge Anzüge aus Amer. Votom Wolle. Sorgfältig geschneidert, um guten Sitz zu sichern, garantiert Unverbleibbar. Ein sehr gut gearbeiteter Anzug zu zweierlei Nutzen — 3 Anzüge (Conferentia) und 2 Anzüge (Kings) Mode, zu nur \$25.00 Damen Schuhe zu \$1.95 Nur 63 Paar, von diesen guten Mod. Cal. Leder übrig! Gut gemacht und mit tadelloser Sitz eignen sie sich speziell für das Frühjahr. Selbstverständlich sind diese Schuhe das Doppelte wert; aber da sie eine unlerer ausgegebenen „En gros“ Art ist sind, geben wir sie ab zu 1.95 Brusers LIMITED WHERE EVERYBODY GOES



# Gott und Satan in Frankreich.

Das französische Volk hat sich in den letzten Jahren in einer tiefen Krise befunden. Die Revolution von 1789 hat die Grundlagen der Gesellschaft zerstört, und die Folgezeit war eine Periode der Unruhe und des Kampfes. Die Kirche hat sich in dieser Zeit zurückgezogen, und die Moral ist gesunken. Die französische Nation hat sich in zwei Lager geteilt: die einen sehen in Gott den Retter, die anderen in Satan den Feind. Die Kirche hat versucht, die Moral wiederherzustellen, aber sie ist gescheitert. Die französische Nation hat sich in eine tiefere Krise begeben, und die Zukunft ist unklar. Die Kirche hat sich in dieser Zeit zurückgezogen, und die Moral ist gesunken. Die französische Nation hat sich in zwei Lager geteilt: die einen sehen in Gott den Retter, die anderen in Satan den Feind. Die Kirche hat versucht, die Moral wiederherzustellen, aber sie ist gescheitert. Die französische Nation hat sich in eine tiefere Krise begeben, und die Zukunft ist unklar.

Das französische Volk hat sich in den letzten Jahren in einer tiefen Krise befunden. Die Revolution von 1789 hat die Grundlagen der Gesellschaft zerstört, und die Folgezeit war eine Periode der Unruhe und des Kampfes. Die Kirche hat sich in dieser Zeit zurückgezogen, und die Moral ist gesunken. Die französische Nation hat sich in zwei Lager geteilt: die einen sehen in Gott den Retter, die anderen in Satan den Feind. Die Kirche hat versucht, die Moral wiederherzustellen, aber sie ist gescheitert. Die französische Nation hat sich in eine tiefere Krise begeben, und die Zukunft ist unklar.



Som Vändertisch.

Der Mundart ist also die ältere, natürlich gewordene und zum Teil noch nachdrückliche Züge der vordemeren Schriftsprache, die sich durch die Schrift festlegte und weiterbildete und zur Gemeinlandsprache geworden ist. Die Mundart führt ein stilleres Leben als die Schriftsprache im engeren landwirtschaftlichen Verkehr. Die „gebildeten“ Volksgenossen haben die eigentliche Mundart aufgegeben. Der Bauer aber, der die Bildung des Städters nicht braucht, weil sein eignes Leben auch eine eigene Bildung erfordert, braucht auch die Sprache nicht — wenigstens für sein Leben in seinem Kreise.

Man hört noch immer wunderliche Ansichten über den Wortschatz der Mundarten; er besteht nur aus einigen hundert, 300—600 Wörtern. Nach Heilig und Lenz aber besitzt die Gesamtheit der Einwohner eines Dorfes (mit Industrie durchsetzt, mit ihren Unterschieden nach dem Geschlecht, Alter und Beruf), etwa 20,000 Wörter. Was hätte man schon längst wissen können. 1894 schrieb Friedr. Kluge: „Man unterdrückt gewöhnlich den Umfang des mundartlichen Wortschatzes; die landläufige Angabe, daß der einfache Landmann im Durchschnitt über 200 bis 300 Wörter verfügt, ist geradezu ungerecht. Wenn man einige mundartliche Wörterbücher miteinander vergleicht, ist man überrascht über den gewaltigen Reichtum an Bezeichnungen. Welche Fülle von Benennungen z. B. für die Teile des Baues (Schluß auf Seite 8).

**Die amerikanische Plutokratie.**  
(Fortsetzung von Seite 3.)  
Die Standard Oil Company, zum Teil durch Schwindeln ein großes Vermögen erworben hatte. Cornelius Vanderbilt jun. heiratete eine Tochter A. L. Wilsons, eines Millionärs, während William A. Vanderbilt eine Tochter des Multimillionärs Fair aus California heiratete.  
Wenig geneidet benahm sich die Vanderbilt gegenüber anderen Personen die ihnen im Leben nahe standen waren. So ging kürzlich die Meldung durch die Wälder, daß die amerikanische Schauspielerin und Schriftstellerin Charlotte Carter Fletcher, eine Freundin Vanderbilts, die früher in großer Pracht, den Vermögensverhältnissen ihres Freundes entsprechend, gelebt hat, vor einigen Tagen aus Not Selbstmord verübt hat.  
Ueber die zukünftigen Entwicklungen und Schicksale des Vanderbilt Vermögens lassen sich natürlich keine Prophezeiungen anstellen; aber vielleicht wird man doch die Standard Oil Company als den Geschäftsnachfolger der Donau Vanderbilt bezeichnen können, zu

**R. G. Hoerger**  
Arzt und Zahnarzt  
Office in Phillips Block  
Humboldt, Sask.  
Office-Telephon 150 Wohnung 14

**Dr. H. H. BRUSER**  
Arzt und Chirurg.  
Spricht Englisch und Deutsch  
Sprechzimmer in Phillips Block, Mainstr.  
Tel. 111 Humboldt, Sask.

**Dr. G. F. Heidgerken**  
Zahnarzt  
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel  
Telephon Nr. 101  
Humboldt, Sask.

**DR. JAMES C. KING**  
Dentist  
OFFICE: Phillips Block, Main Str.  
Telephon 64  
Humboldt, Sask.

**CARL NICKELSEN**  
Photograph  
Main-Strasse Humboldt, Sask  
Portraits, Gruppen, Vergroessern,  
Praemierte Kodak-Film-Entwicklung.

**I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.**  
HENRY BRUNING,  
MUNSTER, SASK.

**Licensed Auctioneer**  
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony  
Write, phone or call for terms  
A. H. PILLA, MUNSTER

**Joseph W. MacDonald, B. A.**  
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissar  
Geld-Anleihen werden vermittelt.  
Büro: frühere Geschäftsstelle des H. J. Foit  
BRUNO, SASK.

**E. B. Hutcherson, M. A.**  
Crown Prosecutor.  
Anwalt, Sachwalter und Notar.  
Agent für das C. N. W. Sast.-Department.  
Geld zu verleihen.  
Telephon 35. Kerrobert, Sast

**Dr. Milton E. Webb**  
Zahnarzt  
Cole Block, gegenüber Woolworths  
Saskatoon, Sast.  
Haus-Telephon 4641. Office-Telephon 4647

**„St. Peters Vote“**  
Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung für Alt und Jung.  
Katholiken unterstützt Euer Blatt!

**Dr. D. M. Baltzan**  
Arzt und Zahnarzt  
217 Canadian Pacific Bldg., Saskatoon  
Man spricht deutsch.

**Dr. F. L. Eid**  
M. D. C. M.  
Graduate Heidelberg, Postgraduate New York.  
Praktischer Arzt und Spezialarzt fuer allgemeine Chirurgie.  
Appr. in Deutschland u. Canada.  
Macklin, Sask.

**B. D. MACDONALD**  
Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w.  
Bureau über C.N.R. City-Clid-Office  
116 Helgerson Block, 2nd Ave.  
SASKATOON, SASK.

**Alte und abgenützte Kleider**  
Ausstattungsgeschäfte und Pelze werden aufgefressen bei Rose's durch reinigen, färben oder Reparatur.  
Man kauft Pelze per Maß oder Styr.  
Preisliste auf Wunsch.  
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.  
Wenn Kufe 10 centig, wird er c. i. n.

**Lasst Euro Augen untersuchen**  
**Milo T. Savage**  
Optometrist und Optician  
Kodaks und Kodak Finisings  
SASKATOON SASK.

**Eyebright Augentrost**  
Stellt reguliert, schält. Das frische Bad hilft Augen, Nerven und Gehirn. Ein fantast. praktisches Mittel. Garmos.  
Flösche 40c, 3 für \$1. Franco.  
Elsas Medizin Platz, Brandon, Minn.

**Tyre für perfekte Einrahmungen**  
Bilder — Bilderrahmen  
The Tyrie Art and Picture Framing Co.  
Travellers Block, between 20th & 21st.  
Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.  
240 S. 2re, South, Saskatoon, Sask.

**E. S. Wilson**  
Rechtsanwalt, Sachwalter,  
— Öffentlicher Notar —  
Büro: Main Str., Humboldt, Sask.

**Dr. H. R. FLEMING, M. A.**  
Arzt und Chirurg.  
Sprechzimmer in Dr. Heringers  
früherer Wohnung, gegenüber dem  
Arlington-Hotel.  
Telephon 104. Humboldt, Sask.

**E. C. R. Batten, B. A.**  
Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar  
P. O. Box 40 Telephon 19  
Watson, Sask.

**DR. DONALD MCCALLUM**  
PHYSICIAN AND SURGEON  
— WATSON, SASK. —

**O. E. RUBLEE**  
B. A. M. D. C. M.  
ALLAN, SASK.

**Dr. H. E. Chapin**  
B. A. M. D. C. M.  
Arzt und Zahnarzt  
Telephon 50  
Madlin, Sask.

**Uhr-Reparaturen**  
Wenn Sie erschlaffte, schadhafte Arbeit wünschen, bei niedrigen Preisen, senden Sie Ihre reparaturbedürftigen Uhren an mich. Nur das beste Material wird verwendet und ich garantiere für alle Reparaturen.  
W. H. Jester, Humboldt,  
Uhrmacher und Schmuckwarenhandler  
Nachfolger des Herrn R. J. Meyers

**W. A. Purvis**  
Augen-Spezialist — Regina, Sask.  
1845 Scarth St., Irens' Drug Store  
Telephon: Office 3488, Residence 4072.  
Eigentümer Optometrist für Ontario und Saskatchewan.  
Graduierter Optical Institute of Canada, Toronto

**ELITE CLEANERS — FURRIERS**  
Pelzroecke gefüttert (relined) \$5.00.  
Schafpelzroecke überzogen 5.00. Auswärtigen Aufträgen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit garantiert. 235 23. St. E. Phone 5368.  
Saskatoon, Sask.

**DR. ARTHUR L. LYNCH**  
Fellow Royal College Surgeons  
Specialist in  
Surgery and Diseases of Women  
Post Graduate of London, Paris and Breslau  
Office hours 2 to 6 P. M.  
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON  
Opposite Canadian National Station

**J. P. DESROSIERS, M. D., C. M.**  
Physician and Surgeon  
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.  
Phones:  
Office 4331 — Residence 4300

**Dr. E. B. Nagle**  
Zahnarzt  
105 Bowerman Block Saskatoon.  
Abends nach Vereinbarung. Telephon 2824

**The Gordon Marchbank Studios**  
Photographen  
YORKTON — Sask.  
Wir besorgen alle mit Photographie verbundenen Arbeiten.

**Humboldts Beste Apotheke**  
Arzneien, Patent-Medizinen,  
Schreibmaterial, Schulbücher,  
Kodaks, Films, u.  
COLUMBIA  
GRAFANOLAS AND RECORDS  
NYALL'S Familien-Heilmittel  
**Tyson Drug Co.**

**Haben Sie jemals bemerkt, wie wohlgeformt die Zähne Ihrer Kinder sind, und dann Ihre eigenen Zähne betrachten? Wie wünschenswert sind diese! Mütter von schlecht passenden Schuhen! Wie verzerrend den Zähnen Ihrer Kinder angepaßte Schuhe für wenig mehr, als Sie für gewöhnliche Schuhe bezahlen. Auch Sie selbst können sich gut passender Schuhe erfreuen, indem Sie bei uns Auftrag geben.**  
W. Wicken, Watson, Sask.  
"We do not cobble shoes, we repair them."

**J. Shultis**  
Uhrmacher und Schmuckwarenhandler  
Northern Bldg., Humboldt, Sask.

**Der einzige katholische Uhrmacher in Humboldt. Bringen Sie mir Ihre reparaturbedürftigen Uhren, Schmuckstücke, Augengläser. Zusriedenheit zugesichert.**

**Zwei**  
In jener  
ten Bruder,  
ward er vor  
seine Kleider  
nen ihnen W  
das Wort un  
du, so wollen  
den Elias ei  
Wolfe. Und  
geliebter Soh  
ren! Da d  
fürchteten s  
ihnen: St  
Augen auf  
dem Verg  
manden diese  
standen sein  
Auf den  
sicht denken,  
Berklärung  
recht in die  
aber das Sta  
hl. Mattäus  
lung genömi  
so kam man  
teile überzeu  
Aus dem  
sichtlich, daß  
der drei Apo  
den und Ster  
Zweid bei die  
ge hatte. Dem  
wieder vom J  
waren. Inrad  
Des Menich  
den der W  
den, und sic  
dritten Tage  
ankommen".  
Die drei (W  
den anderen  
hier von den  
zier wurden,  
Leidenszeit d  
sein, damit si  
iere würden.  
sie eigne für  
Serklichkeit  
blich vor den  
Menschen, son  
gen seiner ve  
borgen hatte.  
Glauben die  
Gott's Z  
Gott in Men  
Jenans des B  
aus der W  
„Dabei ist m  
den ich we  
dienen sollt  
Glauben noch  
herden sollte  
beiden Altar  
zeigen, daß  
war, von den  
die Propheten  
mit sollte die  
drei Apotei  
vorherige L  
deshalb über  
mächtig war  
ren, sondern  
tes lag, daß  
Sünden der  
Die Zeit  
Zeit der B  
ahnung des  
in, sondern  
auf die Star  
seines Todes.  
Evangelium,  
Christi red  
Glauben zu  
Glauben in  
Christi f  
sich eingede  
Gottes es in  
dat, nicht aus  
aus reiner  
seines Todes  
Sünden Gott  
nutzung zu  
gehore Post  
gen, unsere  
zur Liebe G  
unfern Buße  
Berklärung  
Anerkennung  
uns und e  
le des Trost  
Entbrennung  
Die Welt in  
Veranigung  
Meidtimern.  
ber beident  
eine fast un  
macht aus.  
fes hierfür  
bloß das Zel  
Erden zu be  
die Schar de  
nen, wie flei  
wahren Die  
der Heiland  
und breit de  
ben führt, d  
hindurchge  
Pforte und



### Zweiter Sonntag in der Fastenzeit.

Matthäus 17, 1 - 9.

In jener Zeit nahm Jesus den Petrus, Jacobus und Johannes, die er die drei Apostel nannte, mit sich und führte sie abwärts auf einen hohen Berg. Da ward er vor ihnen verklärt; und sein Angesicht glänzte wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie der Schnee. Und siehe, es erschienen ihnen Moses und Elias; die redeten mit ihm. Petrus aber nahm das Wort und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein für uns; willst du, so wollen wir hier drei Hütten machen, dir eine, dem Moses eine und dem Elias eine. Als er noch redete, siehe, da überdeckte sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mich Wohlgefallen habe; diesen sollt ihr hören! Da die Jünger dieses hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat hinzu, berührte sie, und sprach zu ihnen: Stehet auf und fürchtet euch nicht! Als ich aber ihre Augen aufhob, sahen sie niemand, als Jesus allein. Und da sie von dem Berge herabstiegen, befahl ihnen Jesus, und sprach: Saget niemandem dieses Gesicht, bis der Sohn des Menschen von den Toten auferstanden sein wird.

Auf den ersten Blick möchte man fast denken, das Evangelium von der Verklärung Jesu Christi passe nicht recht in die Fastenzeit. Wenn man aber das Kapitel im Evangelium des hl. Matthäus, aus dem diese Erzählung genommen ist, ganz durchliest, so kann man sich leicht vom Gegenteil überzeugen.

Aus dem Zusammenhange ist ersichtlich, daß Jesus die Vorbereitung der drei Apostel Petrus, Jakobus und Johannes auf sein bitteres Leiden und Sterben als den besonderen Zweck bei seiner Verklärung im Auge hatte. Denn kurze Zeit nachdem sie wieder vom Berge herabgestiegen waren, sprach er abermals zu ihnen: „Des Menschen Sohn wird den Söhnen der Menschen überliefert werden, und sie werden ihn töten; am dritten Tage aber wird er wieder auferstehen“ (Matth. 17, 21-22). Die drei Apostel, welche, wie bei manchen anderen Gelegenheiten, so auch hier von den übrigen besonders bevorzugt wurden, sollten während der Leidenszeit die anderen eine Stütze sein, damit sie an ihrem Herrn nicht irre würden. Deshalb ließ der Herr sie einen kurzen Einblick in seine Herrlichkeit tun, welche er bisher nicht bloß vor den Augen der übrigen Apostel, sondern auch vor den Augen seiner vertrautesten Freunde verborgen hatte. Das sollte sie in dem Glauben befestigen, daß er wahrhaftig Gottes Sohn und selbst wahrer Gott in Menschengestalt war. Das Zeugnis des himmlischen Vaters, das aus der Wolke zu ihnen sprach: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mich Wohlgefallen habe; diesen sollt ihr hören!“ sollte diesen Glauben noch mehr bekräftigen. Außerdem sollte die „Erleuchtung der beiden Apostel Moses und Elias“ zeigen, daß Jesus wirklich derjenige war, von dem das ganze Gesetz und die Propheten gesprochen hatten. So mit sollte diese ganze Erleuchtung die drei Apostel überzeugen, daß das bevorstehende Leiden Christi nicht etwa deshalb über ihn kam, weil er ohnmächtig war, es von sich abzumehren, sondern weil es in der Pläne Gottes es ist, der für uns gelitten hat, nicht aus Notwendigkeit, sondern aus reiner Liebe zu uns. Daß es seines Todes bedürfte, um für unsere Sünden Gott eine vollkommene Sühnung zu leisten, soll uns die ungeheure Bosheit der Sünde einprägen, unsere Herzen mehr und mehr zur Liebe Gottes entflammen und unsere Wünsche vermehren. Die Verklärung Christi, ähnlich wie seine Auferstehung und Himmelfahrt, muß uns auch eine beständige Quelle des Trostes in den Leiden und Entbehrungen dieses Lebens sein. Die Welt mit ihren Freuden und Vergnügungen, mit ihren Ehren und Reichthümern, womit sie ihre Liebhaber begehrt, ist auf den Menschen eine fast unwiderstehliche Zaubermacht aus. Wenn wir eines Beweißes hierfür bedürfen, bräuteten wir bloß das Leben der Menschen auf Erden zu beobachten. Wie groß ist die Schar derer, welche der Welt dienen, wie klein dagegen die Zahl der wahren Diener Gottes! Oder, wie der Seiland sagt: „Weit ist das Tor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind es, die da hindurchgehen. Wie enge ist die Pforte und wie schmal der Weg, der

zum Leben führt, und wenige sind die ihn finden“ (Matth. 7, 13-14). Jeder, dem es ernst damit ist, Gott zu dienen und durch Beobachtung göttlicher Gebote das Heil seiner Seele zu wirken, das auch aus seiner eigenen Erfahrung. Bei jeder Verklärung wird es ihm klar, daß die Welt in der Begierlichkeit seiner verdorbenen Natur einen möglichen Bundesgenossen hat; er weiß, daß er nicht der Gnade Gottes auch aller eigenen Tatkraft bedarf, um sich von Sünden ab- und dem Guten zuzuwenden.

Am diesen lebenslänglichen Kampf durchzustehen und auszuhalten, braucht der Mensch einen festen Glauben und eine zuverlässige Hoffnung. Glauben und Hoffnung aber werden durch das Andenken an Tathandeln aus dem Leben Jesu wunderbar befestigt. Ist er ja doch nicht nur unser Vorbild in der Ausübung von Tugenden, sondern in seiner Menschlichkeit auch das Muster, alles dessen, was in der Welt und in der Ewigkeit unser Heil werden soll.

Das entbehrungsreiche und leidvolle Leben Jesu zeigt uns, daß auch unser Weg zum Himmel ein dornenvoller sein muß. Wenn die Welt den Süßendank der Freuden und Freuden nicht erwarten, von ihr geliebt und gleichsam auf Kosten gebettet zu werden, zumal er für fremde Sünden büßen tat, die Menschen aber nur für ihre eigenen Sünden Strafe erleiden. Der Sohn Gottes wurde Mensch, um für die Menschen sterben zu können und dadurch vom göttlichen Erbteil: „An welchem Tage du davon (vom Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen) isst, wirst du des Todes sterben“ (Gen. 2, 17) den Süßendank zu nehmen. Durch den Tod Christi ist der Tod des Menschen, der Christo nachfolgt, zur Sühne für die Sünde und so zum Leben geworden.

Aber nicht nur im Leiden und Sterben wird der erlebte Mensch dem Gottesknechte ähnlich, sondern auch in seiner Herrlichkeit. Wie Christus glorreich von den Toten auferstanden ist, so wird auch der gottesfürchtige Mensch am Tage des Gerichtes von den Toten auferstehen, damit auch sein Leib den Lohn der guten Werke empfangen. Wie Christus mit seinem Leibe in den Himmel aufstiegen ist, so wird der Mensch im Himmel eingeleitet. Die Wohnung nicht bloß für die menschliche Seele, sondern auch für den Leib sein. Wie Christus im Himmel ewig verklärt ist, — die Verklärung auf dem Berge war hienun nur ein schwaches Abbild — so wird auch der Mensch im Himmel ewig verklärt sein. Und von dieser Verklärung gibt uns die Verklärung Christi im Evangelium bloß einen schwachen Begriff.

Wie wichtig der Glaube und das Andenken an Christi Auferstehung, Himmelfahrt und ewige Verklärung und des Christen Hoffens, daß die Tathandeln sein eigenes Schicksal vermittelnd und vorbereitend sind, für das christliche Leben auf Erden sind, können wir aus dem erwähnten, was der hl. Paulus an die Korinther schreibt, dieses Lebens sein. Die Welt mit ihren Freuden und Vergnügungen, mit ihren Ehren und Reichthümern, womit sie ihre Liebhaber begehrt, ist auf den Menschen eine fast unwiderstehliche Zaubermacht aus. Wenn wir eines Beweißes hierfür bedürfen, bräuteten wir bloß das Leben der Menschen auf Erden zu beobachten. Wie groß ist die Schar derer, welche der Welt dienen, wie klein dagegen die Zahl der wahren Diener Gottes! Oder, wie der Seiland sagt: „Weit ist das Tor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind es, die da hindurchgehen. Wie enge ist die Pforte und wie schmal der Weg, der

zum Leben führt, und wenige sind die ihn finden“ (Matth. 7, 13-14). Jeder, dem es ernst damit ist, Gott zu dienen und durch Beobachtung göttlicher Gebote das Heil seiner Seele zu wirken, das auch aus seiner eigenen Erfahrung. Bei jeder Verklärung wird es ihm klar, daß die Welt in der Begierlichkeit seiner verdorbenen Natur einen möglichen Bundesgenossen hat; er weiß, daß er nicht der Gnade Gottes auch aller eigenen Tatkraft bedarf, um sich von Sünden ab- und dem Guten zuzuwenden.

Am diesen lebenslänglichen Kampf durchzustehen und auszuhalten, braucht der Mensch einen festen Glauben und eine zuverlässige Hoffnung. Glauben und Hoffnung aber werden durch das Andenken an Tathandeln aus dem Leben Jesu wunderbar befestigt. Ist er ja doch nicht nur unser Vorbild in der Ausübung von Tugenden, sondern in seiner Menschlichkeit auch das Muster, alles dessen, was in der Welt und in der Ewigkeit unser Heil werden soll.

Das entbehrungsreiche und leidvolle Leben Jesu zeigt uns, daß auch unser Weg zum Himmel ein dornenvoller sein muß. Wenn die Welt den Süßendank der Freuden und Freuden nicht erwarten, von ihr geliebt und gleichsam auf Kosten gebettet zu werden, zumal er für fremde Sünden büßen tat, die Menschen aber nur für ihre eigenen Sünden Strafe erleiden. Der Sohn Gottes wurde Mensch, um für die Menschen sterben zu können und dadurch vom göttlichen Erbteil: „An welchem Tage du davon (vom Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen) isst, wirst du des Todes sterben“ (Gen. 2, 17) den Süßendank zu nehmen. Durch den Tod Christi ist der Tod des Menschen, der Christo nachfolgt, zur Sühne für die Sünde und so zum Leben geworden.

Aber nicht nur im Leiden und Sterben wird der erlebte Mensch dem Gottesknechte ähnlich, sondern auch in seiner Herrlichkeit. Wie Christus glorreich von den Toten auferstanden ist, so wird auch der gottesfürchtige Mensch am Tage des Gerichtes von den Toten auferstehen, damit auch sein Leib den Lohn der guten Werke empfangen. Wie Christus mit seinem Leibe in den Himmel aufstiegen ist, so wird der Mensch im Himmel eingeleitet. Die Wohnung nicht bloß für die menschliche Seele, sondern auch für den Leib sein. Wie Christus im Himmel ewig verklärt ist, — die Verklärung auf dem Berge war hienun nur ein schwaches Abbild — so wird auch der Mensch im Himmel ewig verklärt sein. Und von dieser Verklärung Christi im Evangelium bloß einen schwachen Begriff.

Wie wichtig der Glaube und das Andenken an Christi Auferstehung, Himmelfahrt und ewige Verklärung und des Christen Hoffens, daß die Tathandeln sein eigenes Schicksal vermittelnd und vorbereitend sind, für das christliche Leben auf Erden sind, können wir aus dem erwähnten, was der hl. Paulus an die Korinther schreibt, dieses Lebens sein. Die Welt mit ihren Freuden und Vergnügungen, mit ihren Ehren und Reichthümern, womit sie ihre Liebhaber begehrt, ist auf den Menschen eine fast unwiderstehliche Zaubermacht aus. Wenn wir eines Beweißes hierfür bedürfen, bräuteten wir bloß das Leben der Menschen auf Erden zu beobachten. Wie groß ist die Schar derer, welche der Welt dienen, wie klein dagegen die Zahl der wahren Diener Gottes! Oder, wie der Seiland sagt: „Weit ist das Tor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind es, die da hindurchgehen. Wie enge ist die Pforte und wie schmal der Weg, der

zum Leben führt, und wenige sind die ihn finden“ (Matth. 7, 13-14). Jeder, dem es ernst damit ist, Gott zu dienen und durch Beobachtung göttlicher Gebote das Heil seiner Seele zu wirken, das auch aus seiner eigenen Erfahrung. Bei jeder Verklärung wird es ihm klar, daß die Welt in der Begierlichkeit seiner verdorbenen Natur einen möglichen Bundesgenossen hat; er weiß, daß er nicht der Gnade Gottes auch aller eigenen Tatkraft bedarf, um sich von Sünden ab- und dem Guten zuzuwenden.

Am diesen lebenslänglichen Kampf durchzustehen und auszuhalten, braucht der Mensch einen festen Glauben und eine zuverlässige Hoffnung. Glauben und Hoffnung aber werden durch das Andenken an Tathandeln aus dem Leben Jesu wunderbar befestigt. Ist er ja doch nicht nur unser Vorbild in der Ausübung von Tugenden, sondern in seiner Menschlichkeit auch das Muster, alles dessen, was in der Welt und in der Ewigkeit unser Heil werden soll.

Das entbehrungsreiche und leidvolle Leben Jesu zeigt uns, daß auch unser Weg zum Himmel ein dornenvoller sein muß. Wenn die Welt den Süßendank der Freuden und Freuden nicht erwarten, von ihr geliebt und gleichsam auf Kosten gebettet zu werden, zumal er für fremde Sünden büßen tat, die Menschen aber nur für ihre eigenen Sünden Strafe erleiden. Der Sohn Gottes wurde Mensch, um für die Menschen sterben zu können und dadurch vom göttlichen Erbteil: „An welchem Tage du davon (vom Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen) isst, wirst du des Todes sterben“ (Gen. 2, 17) den Süßendank zu nehmen. Durch den Tod Christi ist der Tod des Menschen, der Christo nachfolgt, zur Sühne für die Sünde und so zum Leben geworden.

Aber nicht nur im Leiden und Sterben wird der erlebte Mensch dem Gottesknechte ähnlich, sondern auch in seiner Herrlichkeit. Wie Christus glorreich von den Toten auferstanden ist, so wird auch der gottesfürchtige Mensch am Tage des Gerichtes von den Toten auferstehen, damit auch sein Leib den Lohn der guten Werke empfangen. Wie Christus mit seinem Leibe in den Himmel aufstiegen ist, so wird der Mensch im Himmel eingeleitet. Die Wohnung nicht bloß für die menschliche Seele, sondern auch für den Leib sein. Wie Christus im Himmel ewig verklärt ist, — die Verklärung auf dem Berge war hienun nur ein schwaches Abbild — so wird auch der Mensch im Himmel ewig verklärt sein. Und von dieser Verklärung Christi im Evangelium bloß einen schwachen Begriff.

Wie wichtig der Glaube und das Andenken an Christi Auferstehung, Himmelfahrt und ewige Verklärung und des Christen Hoffens, daß die Tathandeln sein eigenes Schicksal vermittelnd und vorbereitend sind, für das christliche Leben auf Erden sind, können wir aus dem erwähnten, was der hl. Paulus an die Korinther schreibt, dieses Lebens sein. Die Welt mit ihren Freuden und Vergnügungen, mit ihren Ehren und Reichthümern, womit sie ihre Liebhaber begehrt, ist auf den Menschen eine fast unwiderstehliche Zaubermacht aus. Wenn wir eines Beweißes hierfür bedürfen, bräuteten wir bloß das Leben der Menschen auf Erden zu beobachten. Wie groß ist die Schar derer, welche der Welt dienen, wie klein dagegen die Zahl der wahren Diener Gottes! Oder, wie der Seiland sagt: „Weit ist das Tor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind es, die da hindurchgehen. Wie enge ist die Pforte und wie schmal der Weg, der

zum Leben führt, und wenige sind die ihn finden“ (Matth. 7, 13-14). Jeder, dem es ernst damit ist, Gott zu dienen und durch Beobachtung göttlicher Gebote das Heil seiner Seele zu wirken, das auch aus seiner eigenen Erfahrung. Bei jeder Verklärung wird es ihm klar, daß die Welt in der Begierlichkeit seiner verdorbenen Natur einen möglichen Bundesgenossen hat; er weiß, daß er nicht der Gnade Gottes auch aller eigenen Tatkraft bedarf, um sich von Sünden ab- und dem Guten zuzuwenden.

Am diesen lebenslänglichen Kampf durchzustehen und auszuhalten, braucht der Mensch einen festen Glauben und eine zuverlässige Hoffnung. Glauben und Hoffnung aber werden durch das Andenken an Tathandeln aus dem Leben Jesu wunderbar befestigt. Ist er ja doch nicht nur unser Vorbild in der Ausübung von Tugenden, sondern in seiner Menschlichkeit auch das Muster, alles dessen, was in der Welt und in der Ewigkeit unser Heil werden soll.

Das entbehrungsreiche und leidvolle Leben Jesu zeigt uns, daß auch unser Weg zum Himmel ein dornenvoller sein muß. Wenn die Welt den Süßendank der Freuden und Freuden nicht erwarten, von ihr geliebt und gleichsam auf Kosten gebettet zu werden, zumal er für fremde Sünden büßen tat, die Menschen aber nur für ihre eigenen Sünden Strafe erleiden. Der Sohn Gottes wurde Mensch, um für die Menschen sterben zu können und dadurch vom göttlichen Erbteil: „An welchem Tage du davon (vom Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen) isst, wirst du des Todes sterben“ (Gen. 2, 17) den Süßendank zu nehmen. Durch den Tod Christi ist der Tod des Menschen, der Christo nachfolgt, zur Sühne für die Sünde und so zum Leben geworden.

Aber nicht nur im Leiden und Sterben wird der erlebte Mensch dem Gottesknechte ähnlich, sondern auch in seiner Herrlichkeit. Wie Christus glorreich von den Toten auferstanden ist, so wird auch der gottesfürchtige Mensch am Tage des Gerichtes von den Toten auferstehen, damit auch sein Leib den Lohn der guten Werke empfangen. Wie Christus mit seinem Leibe in den Himmel aufstiegen ist, so wird der Mensch im Himmel eingeleitet. Die Wohnung nicht bloß für die menschliche Seele, sondern auch für den Leib sein. Wie Christus im Himmel ewig verklärt ist, — die Verklärung auf dem Berge war hienun nur ein schwaches Abbild — so wird auch der Mensch im Himmel ewig verklärt sein. Und von dieser Verklärung Christi im Evangelium bloß einen schwachen Begriff.

Wie wichtig der Glaube und das Andenken an Christi Auferstehung, Himmelfahrt und ewige Verklärung und des Christen Hoffens, daß die Tathandeln sein eigenes Schicksal vermittelnd und vorbereitend sind, für das christliche Leben auf Erden sind, können wir aus dem erwähnten, was der hl. Paulus an die Korinther schreibt, dieses Lebens sein. Die Welt mit ihren Freuden und Vergnügungen, mit ihren Ehren und Reichthümern, womit sie ihre Liebhaber begehrt, ist auf den Menschen eine fast unwiderstehliche Zaubermacht aus. Wenn wir eines Beweißes hierfür bedürfen, bräuteten wir bloß das Leben der Menschen auf Erden zu beobachten. Wie groß ist die Schar derer, welche der Welt dienen, wie klein dagegen die Zahl der wahren Diener Gottes! Oder, wie der Seiland sagt: „Weit ist das Tor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind es, die da hindurchgehen. Wie enge ist die Pforte und wie schmal der Weg, der

zum Leben führt, und wenige sind die ihn finden“ (Matth. 7, 13-14). Jeder, dem es ernst damit ist, Gott zu dienen und durch Beobachtung göttlicher Gebote das Heil seiner Seele zu wirken, das auch aus seiner eigenen Erfahrung. Bei jeder Verklärung wird es ihm klar, daß die Welt in der Begierlichkeit seiner verdorbenen Natur einen möglichen Bundesgenossen hat; er weiß, daß er nicht der Gnade Gottes auch aller eigenen Tatkraft bedarf, um sich von Sünden ab- und dem Guten zuzuwenden.

Am diesen lebenslänglichen Kampf durchzustehen und auszuhalten, braucht der Mensch einen festen Glauben und eine zuverlässige Hoffnung. Glauben und Hoffnung aber werden durch das Andenken an Tathandeln aus dem Leben Jesu wunderbar befestigt. Ist er ja doch nicht nur unser Vorbild in der Ausübung von Tugenden, sondern in seiner Menschlichkeit auch das Muster, alles dessen, was in der Welt und in der Ewigkeit unser Heil werden soll.

Das entbehrungsreiche und leidvolle Leben Jesu zeigt uns, daß auch unser Weg zum Himmel ein dornenvoller sein muß. Wenn die Welt den Süßendank der Freuden und Freuden nicht erwarten, von ihr geliebt und gleichsam auf Kosten gebettet zu werden, zumal er für fremde Sünden büßen tat, die Menschen aber nur für ihre eigenen Sünden Strafe erleiden. Der Sohn Gottes wurde Mensch, um für die Menschen sterben zu können und dadurch vom göttlichen Erbteil: „An welchem Tage du davon (vom Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen) isst, wirst du des Todes sterben“ (Gen. 2, 17) den Süßendank zu nehmen. Durch den Tod Christi ist der Tod des Menschen, der Christo nachfolgt, zur Sühne für die Sünde und so zum Leben geworden.

Aber nicht nur im Leiden und Sterben wird der erlebte Mensch dem Gottesknechte ähnlich, sondern auch in seiner Herrlichkeit. Wie Christus glorreich von den Toten auferstanden ist, so wird auch der gottesfürchtige Mensch am Tage des Gerichtes von den Toten auferstehen, damit auch sein Leib den Lohn der guten Werke empfangen. Wie Christus mit seinem Leibe in den Himmel aufstiegen ist, so wird der Mensch im Himmel eingeleitet. Die Wohnung nicht bloß für die menschliche Seele, sondern auch für den Leib sein. Wie Christus im Himmel ewig verklärt ist, — die Verklärung auf dem Berge war hienun nur ein schwaches Abbild — so wird auch der Mensch im Himmel ewig verklärt sein. Und von dieser Verklärung Christi im Evangelium bloß einen schwachen Begriff.

Wie wichtig der Glaube und das Andenken an Christi Auferstehung, Himmelfahrt und ewige Verklärung und des Christen Hoffens, daß die Tathandeln sein eigenes Schicksal vermittelnd und vorbereitend sind, für das christliche Leben auf Erden sind, können wir aus dem erwähnten, was der hl. Paulus an die Korinther schreibt, dieses Lebens sein. Die Welt mit ihren Freuden und Vergnügungen, mit ihren Ehren und Reichthümern, womit sie ihre Liebhaber begehrt, ist auf den Menschen eine fast unwiderstehliche Zaubermacht aus. Wenn wir eines Beweißes hierfür bedürfen, bräuteten wir bloß das Leben der Menschen auf Erden zu beobachten. Wie groß ist die Schar derer, welche der Welt dienen, wie klein dagegen die Zahl der wahren Diener Gottes! Oder, wie der Seiland sagt: „Weit ist das Tor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind es, die da hindurchgehen. Wie enge ist die Pforte und wie schmal der Weg, der

### Wahre Gottesfreier.

Der hl. Athanasius.

Es war im Anfang des vierten Jahrhunderts, als die Ströme von Blut, die in den dreihundert Jahren der Christenverfolgungen verjagt worden waren, zu fließen aufgehört hatten. In rechte Erbsünde Alexander von Alexandria, der Schutzherr Konstantin, in einer Verlesung über das Geheimnis der allerbarmherzigen Dreieinigkeit, daß der Vater, der Sohn und der Heilige Geist unterschieden seien in der Person, daß sie aber eins seien in der Natur. Und siehe, etwas Unerhörtes geschah: es erhob sich der Heilige Athanasius und sprach, der Sohn sei nicht gleichen Wesens mit dem Vater, sondern nur dessen vorzügliches Geschöpf. Jesus Christus sei göttlich, aber nicht gottgleich. Der Erzbischof machte den Jünglingen von Konstantin seinen Glauben durch heftige Belehrung abzuwischen. Aber der ehrgeizige Arns bewachte bei seinem Fortritt. Und weil die neue Lehre dem Fortschritt föhlich schien als die geheimnisvolle christliche Wahrheit, wie dies ja gar oft der Fall ist, so gewann der Neuerer seinen Anhang selbst bei Priestern und Bischöfen, zumal jetzt gar mander sich zum Christentum bekannte, weil er für das christliche Bekenntnis nicht mehr sterben und Martiert zu fürchten hatte wie früher, wohl aber ein reicheres Fortkommen erhoffen konnte.

Stifter Konstantin berief im Einverständnis mit Papst Silvester im Jahre 325 eine allgemeine Kirchenversammlung, um diesen Streit beizulegen, der die ganze Christenheit in Aufregung hielt und die Grundfragen des christlichen Glaubens zu erdhitzen drohte. Cwa 300 Bischöfe trafen im Sommer dieses Jahres dem Rufe des Kaisers und versammelten sich in Nicäa, um den wahren apostolischen Glauben für alle Zeiten festzusetzen. Auch Arns war mit seinen Anhängern erschienen und legte seine Lehre dar. Da trat ihm der noch nicht dreißigjährige Bischof Athanasius entgegen, und verteidigte gegen die Neuerer den alten Glauben mit einem Feuer, das es den Konzilsvätern überhoben mochte, der hl. Paulus oder sonst einer der zwölf Apostel würde vor ihnen. Darauf folgten die verurteilten Bischöfe den wahren katholischen und apostolischen Glauben über Christus in die Worte zu sagen: „Wir glauben an den einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes... wahren Gott vom wahren Gott, erzeugt, nicht erschaffen, gleichen Wesens mit dem Vater.“ Und feierlich erklärten die Nicäaner, wie der Arns, so werden aus der Gemeinlichkeit der Kirche ausgeschlossen, der etwa diese Wahrheit leugnen sollte. Athanasius war auf den Tagen von Nicäa der Hauptträger der katholischen Christenheit in den von Arns angelegten Kirchen: alle Rechtgläubigen scharten sich um ihn als ihren Führer.

Er war aber von da an auch der Gegenstand grimmigen Hasses in der Arianer. Und als er nach dem Tode Alexanders zum Patriarchen von Alexandria erhoben wurde, da wuchs deren Haß noch mehr. Wenn Athanasius beiräte wäre, sagt man, daß, dann würde auch die rechtgläubige, in Nicäa verurteilte, Lehre ausgerottet sein, und der Arianismus würde triumphieren.

Da die Feinde dem Verhafteten auf andere Weise nichts anhaben konnten, so griffen sie zu den schmutzigen Waffen der Verleumdung. Athanasius zwei Verleumdungen redeten sie ihm nach, von denen jedes ihr selbst schuldig war, sein Schicksal zu beklagen: sie sagten ihm an, er habe den Bischof Ariens getötet und dessen abgehauene Hand zur Schau mitgeführt, und ferner, er habe eine Jungfrau entehrt.

Wütlich gelang es den Verleumdern, den Kaiser zur Verurteilung der Synode nach Tirus zu bewegen, vor der Athanasius sich verantworten sollte. Seine Gegner hatten alles auf vorbereitet: zum Beweis des Mordes zeigten sie die eingeklebte Hand des Ariens in einem Hülsen den Richtern, und zum Nachweis des andern Verbrechens hatten sie die Frauensperson, der Athanasius hätte Gewalt angetan haben, anzuweisen, daß sie die Anklage mit einem Eide erharte. Athanasius lächelte über diese Verleumdungen.

Als aber die Anklage auf Mord des Ariens verlesen war, da fragte Athanasius die Richter, ob einer von ihnen den Erzeuger des Kindes habe. Verschiedene antworteten mit Ja. Da öffnete Athanasius die Türe und herein trat — Ariens selbst, er war heimlich nach Tirus geflücht. Und da das Mädchen mit der angeblichen Hand des Ariens noch immer auf dem Tische stand, trat Athanasius auf Ariens in seinen Mantel etwas zurück, setzte sich neben ihn, dann hob er die Hand und sagte mit der Hand des guten Gewissens, und der Hebräer sprach: „Ich habe die Hand nicht gesehen.“

Athanasius Anklage schwand vor Arns und Verleumdung. Aber der anderen Anklage sollte er nicht so leicht reumächtig werden. Die Richter das Weib herein, das gegen ihn Zeugnis ablegen sollte. Sie erzählte, sie habe sich zuhause in Alexandria bei dem Tische des Weibes weilen wollen, da habe Athanasius sie entehrt. „Aber ich habe die Hand nicht gesehen.“

Die Richter das Weib herein, das gegen ihn Zeugnis ablegen sollte. Sie erzählte, sie habe sich zuhause in Alexandria bei dem Tische des Weibes weilen wollen, da habe Athanasius sie entehrt. „Aber ich habe die Hand nicht gesehen.“

Die Richter das Weib herein, das gegen ihn Zeugnis ablegen sollte. Sie erzählte, sie habe sich zuhause in Alexandria bei dem Tische des Weibes weilen wollen, da habe Athanasius sie entehrt. „Aber ich habe die Hand nicht gesehen.“

Die Richter das Weib herein, das gegen ihn Zeugnis ablegen sollte. Sie erzählte, sie habe sich zuhause in Alexandria bei dem Tische des Weibes weilen wollen, da habe Athanasius sie entehrt. „Aber ich habe die Hand nicht gesehen.“

Die Richter das Weib herein, das gegen ihn Zeugnis ablegen sollte. Sie erzählte, sie habe sich zuhause in Alexandria bei dem Tische des Weibes weilen wollen, da habe Athanasius sie entehrt. „Aber ich habe die Hand nicht gesehen.“

### Vin Tirus im Monatsgewande.

Am 25. Februar 1926.

Am Sonntag des Jahres 1909 stand an der Station Aachen ein Gedenkmahl und wartete auf den Bischof von Aachen, den Bischof von Trier, den Bischof von Köln, den Bischof von Bonn, den Bischof von Münster, den Bischof von Osnabrück, den Bischof von Paderborn, den Bischof von Speyer, den Bischof von Würzburg, den Bischof von Bamberg, den Bischof von Regensburg, den Bischof von Eichstätt, den Bischof von Passau, den Bischof von Linz, den Bischof von Salzburg, den Bischof von Innsbruck, den Bischof von Trient, den Bischof von Genua, den Bischof von Rom, den Papst.

Am Sonntag des Jahres 1909 stand an der Station Aachen ein Gedenkmahl und wartete auf den Bischof von Aachen, den Bischof von Trier, den Bischof von Köln, den Bischof von Bonn, den Bischof von Münster, den Bischof von Osnabrück, den Bischof von Paderborn, den Bischof von Speyer, den Bischof von Würzburg, den Bischof von Bamberg, den Bischof von Regensburg, den Bischof von Eichstätt, den Bischof von Passau, den Bischof von Linz, den Bischof von Salzburg, den Bischof von Innsbruck, den Bischof von Trient, den Bischof von Genua, den Bischof von Rom, den Papst.

Am Sonntag des Jahres 1909 stand an der Station Aachen ein Gedenkmahl und wartete auf den Bischof von Aachen, den Bischof von Trier, den Bischof von Köln, den Bischof von Bonn, den Bischof von Münster, den Bischof von Osnabrück, den Bischof von Paderborn, den Bischof von Speyer, den Bischof von Würzburg, den Bischof von Bamberg, den Bischof von Regensburg, den Bischof von Eichstätt, den Bischof von Passau, den Bischof von Linz, den Bischof von Salzburg, den Bischof von Innsbruck, den Bischof von Trient, den Bischof von Genua, den Bischof von Rom, den Papst.

Am Sonntag des Jahres 1909 stand an der Station Aachen ein Gedenkmahl und wartete auf den Bischof von Aachen, den Bischof von Trier, den Bischof von Köln, den Bischof von Bonn, den Bischof von Münster, den Bischof von Osnabrück, den Bischof von Paderborn, den Bischof von Speyer, den Bischof von Würzburg, den Bischof von Bamberg, den Bischof von Regensburg, den Bischof von Eichstätt, den Bischof von Passau, den Bischof von Linz, den Bischof von Salzburg, den Bischof von Innsbruck, den Bischof von Trient, den Bischof von Genua, den Bischof von Rom, den Papst.

Am Sonntag des Jahres 1909 stand an der Station Aachen ein Gedenkmahl und wartete auf den Bischof von Aachen, den Bischof von Trier, den Bischof von Köln, den Bischof von Bonn, den Bischof von Münster, den Bischof von Osnabrück, den Bischof von Paderborn, den Bischof von Speyer, den Bischof von Würzburg, den Bischof von Bamberg, den Bischof von Regensburg, den Bischof von Eichstätt, den Bischof von Passau, den Bischof von Linz, den Bischof von Salzburg, den Bischof von Innsbruck, den Bischof von Trient, den Bischof von Genua, den Bischof von Rom, den Papst.

Am Sonntag des Jahres 1909 stand an der Station Aachen ein Gedenkmahl und wartete auf den Bischof von Aachen, den Bischof von Trier, den Bischof von Köln, den Bischof von Bonn, den Bischof von Münster, den Bischof von Osnabrück, den Bischof von Paderborn, den Bischof von Speyer, den Bischof von Würzburg, den Bischof von Bamberg, den Bischof von Regensburg, den Bischof von Eichstätt, den Bischof von Passau, den Bischof von Linz, den Bischof von Salzburg, den Bischof von Innsbruck, den Bischof von Trient, den Bischof von Genua, den Bischof von Rom, den Papst.

Am Sonntag des Jahres 1909 stand an der Station Aachen ein Gedenkmahl und wartete auf den Bischof von Aachen, den Bischof von Trier, den Bischof von Köln, den Bischof von Bonn, den Bischof von Münster, den Bischof von Osnabrück, den Bischof von Paderborn, den Bischof von Speyer, den Bischof von Würzburg, den Bischof von Bamberg, den Bischof von Regensburg, den Bischof von Eichstätt, den Bischof von Passau, den Bischof von Linz, den Bischof von Salzburg, den Bischof von Innsbruck, den Bischof von Trient, den Bischof von Genua, den Bischof von Rom, den Papst.

Am Sonntag des Jahres 1909 stand an der Station Aachen ein Gedenkmahl und wartete auf den Bischof von Aachen, den Bischof von Trier, den Bischof von Köln, den Bischof von Bonn, den Bischof von Münster, den Bischof von Osnabrück, den Bischof von Paderborn, den Bischof von Speyer, den Bischof von Würzburg, den Bischof von Bamberg, den Bischof von Regensburg, den Bischof von Eichstätt, den Bischof von Passau, den Bischof von Linz, den Bischof von Salzburg, den Bischof von Innsbruck, den Bischof von Trient, den Bischof von Genua, den Bischof von Rom, den Papst.





Vom Ruderfisch.

(Fortsetzung von Seite 6.)  
genz und des Fluges, nur zahllos Dinge des Ackerbaues und der Viehzucht! ... Die in den Mundarten häufigen Scheltworte und Schimpfnamen bezeichnen fürerliche, geistige und sittliche Fehler und Mängel bis in die tiefsten Schattierungen hinein."

Man kann nicht sagen, daß der Wortdank des Volkes bedrückt oder arm sei, aber er ist ein anderer als bei den "Gebildeten" und bei der Schriftsprache. Es fehlen in der Volkssprache zahllose Ausdrücke für geistige, wissenschaftliche und technische Begriffe. Für die Gesühle der Liebe und Freundschaft, die doch der Bauer auch empfindet, gibt es meist nur eine unvollkommene, oft nur rein sinnliche Bezeichnung. "Süßlich" (woher wird man in der Mundart nicht schreiben können?), sagt Dr. Siebel. Das ist richtig. Die Welt des Bauern ist eine begrenzte. Der Kreis der unmittelbaren Tätigkeit ist klein, der Verkehr und der Schmutz. Für den Bauern ist das Besondere die Hauptsache, nicht das Allgemeine. ... Man denkt Ende des Jahres lang den Bau beginnen zu können. ... Franz Albert, Sask. ...

(Ein Kuri im Mönchsgewande.)

(Fortsetzung von Seite 7.)

genen und Farbringung des hl. Lehrs wurde er am Morgen des 15. November auf dem Engelberge zu seinen Vätern verbannt. Eine große Schar seiner Mitbrüder, der Priester, viel anständiges Volk und keine fremen hohen Verwandten gab ihm ohne jeden Krampf das Geleit.

Der Peter Hagenbuch im Priester und Erdenkleid in seine Abneigung hinabsteigend, erhielt diese eine besondere Beise. Ueber seinen Geheimen nicht der Heilige Jünger seines guten Beispiels als Mann, als Priester, als Mönch. Die Engel aber und die selige Jungfrau als Hüter des Schicksals u. der Schriftsteller freuten sich über ihren neuen Schützling, weil der alles "verloffen" (Schritt nachzufolgen), weil er "den Laut in ruhigheit vollendet" und den besten Teil erwählt hat, der ihm ...

Kirchliches.

St. Nazianz, Wis. — Die Salutarianerwäter des heiligen Zenobius und Melchior haben ...

Francis Albert, Sask. — Am 1. Februar hat der Tod an der Pforte der Colonnade angelockt und den ...

folgte er dem göttlichen Rufe in die Missionen West Canadas. Aus Liebe zu Gott verließ er Familie und Vaterland, um sich mit pöhliger Hingabe unter das Banner der Unbefleckten Jungfrau Maria zu stellen. ...

Nach zahlreicher Teilnahme der Genußlichkeit und der Bevölkerung, die von allen Richtungen kamen, wurde die sterbliche Hülle des ...

R. I. P.  
Gravelbourg, Sask. — Eine ...

A New Beer by a New Process It Beats All! The Blitz Blank Beer. LIQUID BREAD. Brewed & Bottled by The SASKATOON BREWING CO. SASKATOON. Guaranteed to remain brilliant and free from sediment under any climatic conditions. SASKATOON BREWING CO. SASKATOON.

BARBER'S DRUG STORE — Wo es sich lohnt zu kaufen — Humboldt, Sask. Der Drug Store mit führenden Agenturen wie REXALL PREPARATIONS, Victrolas und Victor Records — Edison Phonographs — Eastman Kodaks & Films. Beste Bedienung bei Bestellungen durch Post oder Telefon wird zugesichert.

Sacred Heart Academy Regina, Sask. Diese Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten, Musik, Zeichen- und Mal-Unterricht nach neuester Methode. ...

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK. Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

Inseriert im St. Peters Bote.

Ford Preis Minderungen. Durch Einführung der verbesserten Modelle der geschlossenen farbigen Ford Autos erfüllt die Nachfrage nach diesen Autos einen bedeutenden Zuwachs. ... Fordor \$755, Tudor 695, Chassis\* 325. Runabout\* \$410, Touring\* 440, Light Delivery\* 435, Coupe \$665, Truck\* 485.

Wahres Glück im Kloster. Der hl. Bernhard schreibt: „O Heiliger, reiner, unbesteckter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuverlässiger stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“ Katholische Jünglinge und Junge Männer. Welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peters Kloster zu Münster herzliche Aufnahme. ...

U.I.C. Au in verh w Müff Fast Stri Karriere des Mussolini de mames Nap ber innerhalb Mussolini fu Anfänge sein man gewöhn Ramens Nap den großen seines Ruhm icht nach Un baldigt u funftspläne viel bepred Deutschland hinlänglich f Sie gehen i hinaus, lassen, wo ihr über Mussoli über die bea des Mittelme sich aus ver und Anzeiche len. Napoleon Landmann Der große N und deshalb seit 1768 fra eniger Hfku Nizza, Savoi der Schweiz Fredenti, iden Brüder Sympathie je ten gilt. D wird sie nicht nicht offen vo Wie der i so weiß auch ein gutes Kirche für de schaft in. N Regierungsc bloß völlig e ausgerottet. sie in Fran und ihr Mad leihen. Vein war zwar di ausgerottet, aus dem öff schaltet, ihrer der Ausübun Seiten eingee liche Regieru der Loge ditti als einem ho an gearbeitet, che gänzlich drängen. S unerträgliches Staat und K sofort daran, tränglich zu m lichen Kreisen im öffentliche begann man seln, wenn si men wurden, drückend war lichen Seiten auch im Aus reits auf ein schnung, auf gleich zwische nal. Und gerac solim abgele der Mann, d will. Er fet